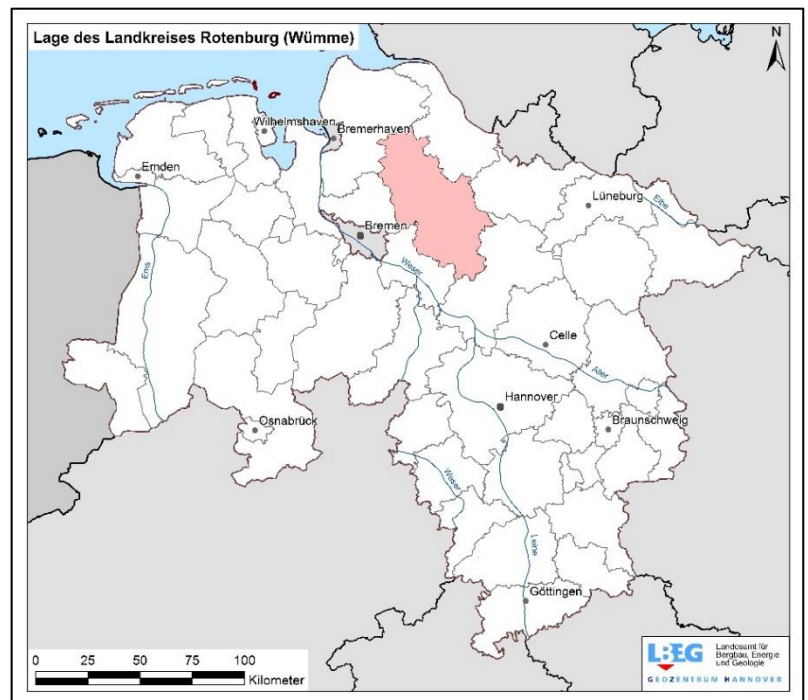
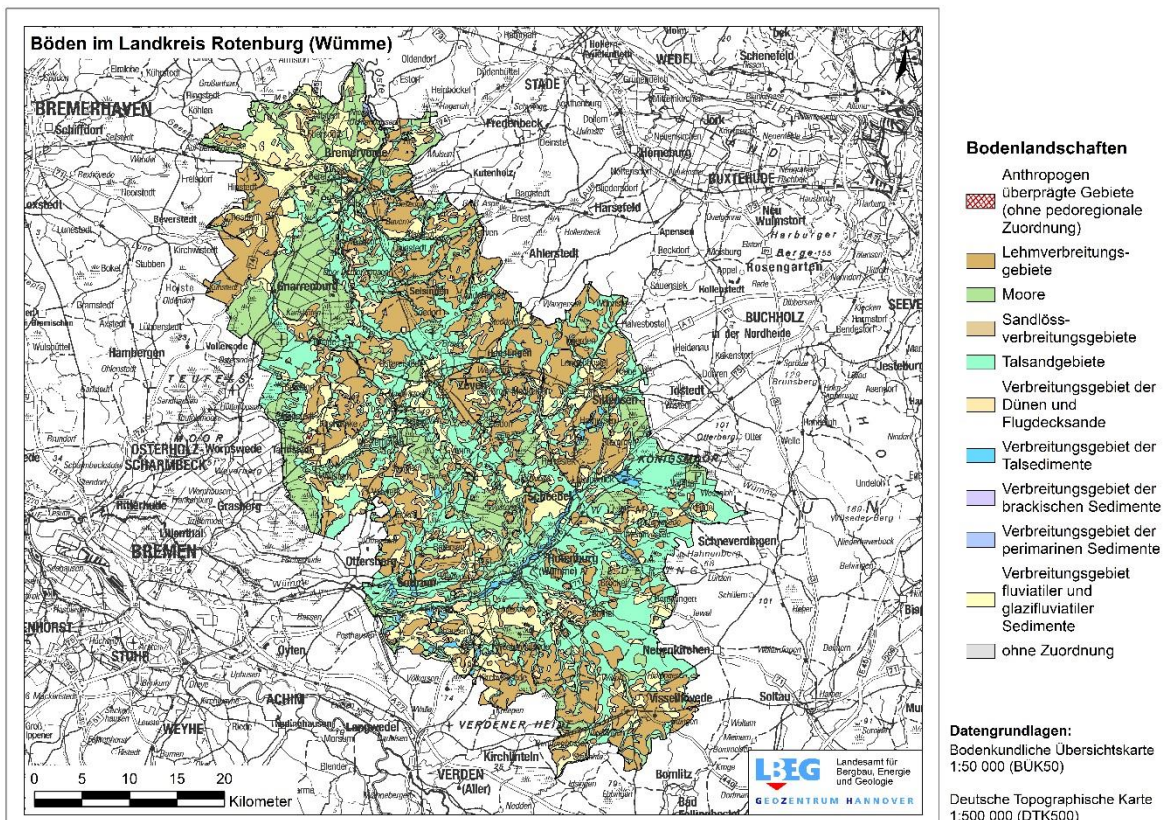


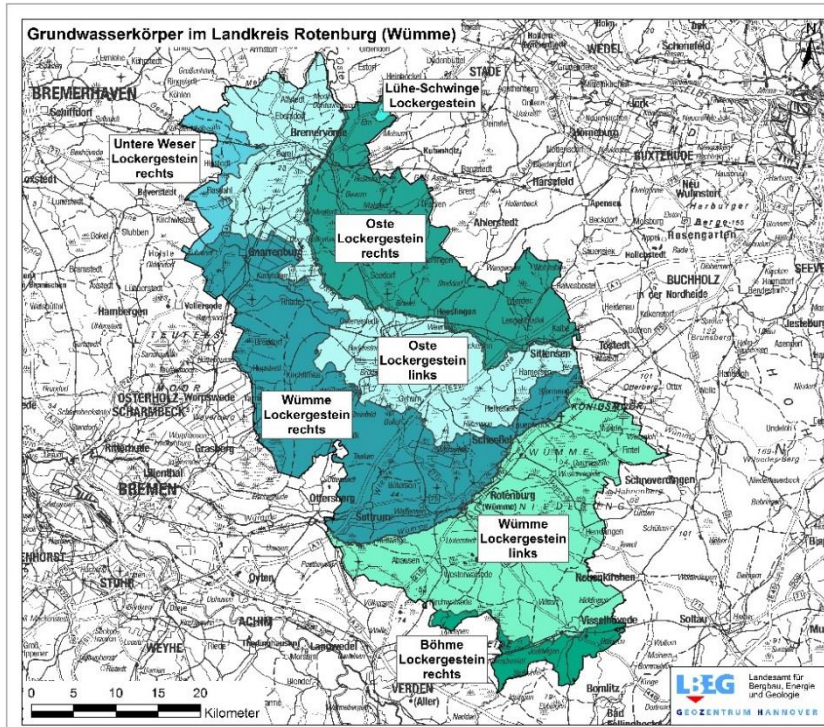
Kurzinformation	
Bevölkerung (Stand 31.12.2015)	162.000
Fläche	2.070 km ²
davon Landwirtschaftsfläche	1.456 km ²
davon Ackerland	758 km ²
davon Grünland	603 km ²
Nutzbare Grundwasserdargebotsreserve	31,87 Mio. m ³ /a
Bewässerungsanteil der landwirtschaftlich genutzten Fläche (Stand 2010)	1,4 %
Quelle: LSN (2016), MU (2015), statistische Ämter (2011)	



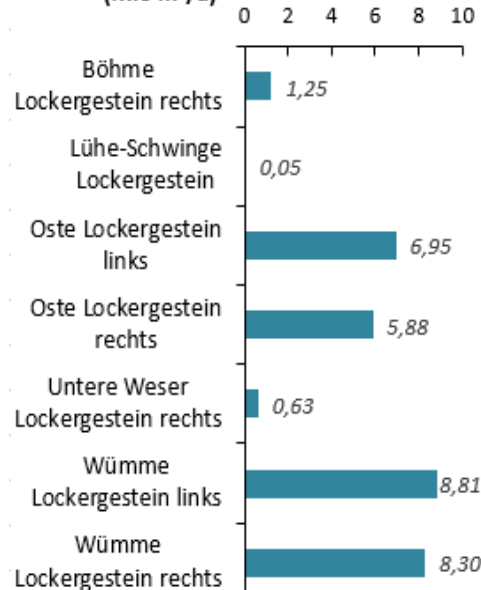
Geographie und Böden

Der Landkreis Rotenburg (Wümme) umfasst eine Fläche von 2.070 km² und liegt im Norden Niedersachsens. Die namensgebende Wümme fließt im Süden des Kreises. Die Böden sind hier sehr vielfältig, was auf die heterogenen eiszeitlichen Ablagerungen zurückzuführen ist. Hauptsächlich sind im gesamten Landkreis mehrere Lehmverbreitungs- und Talsandgebiete zu finden. Dort treten als Hauptbodentypen (Podsol-) Pseudogleye, Braunerden und grundwassernahe Gleye auf. Vereinzelt, vor allem im Norden, liegen fluviatile Sedimente und sandige Podsole vor. Außerdem gibt es einige Moore wie zum Beispiel das Gnarrenburger Moor und das Teufelsmoor.





**nutzbare Dargebotsreserve
(Mio m³/a)**

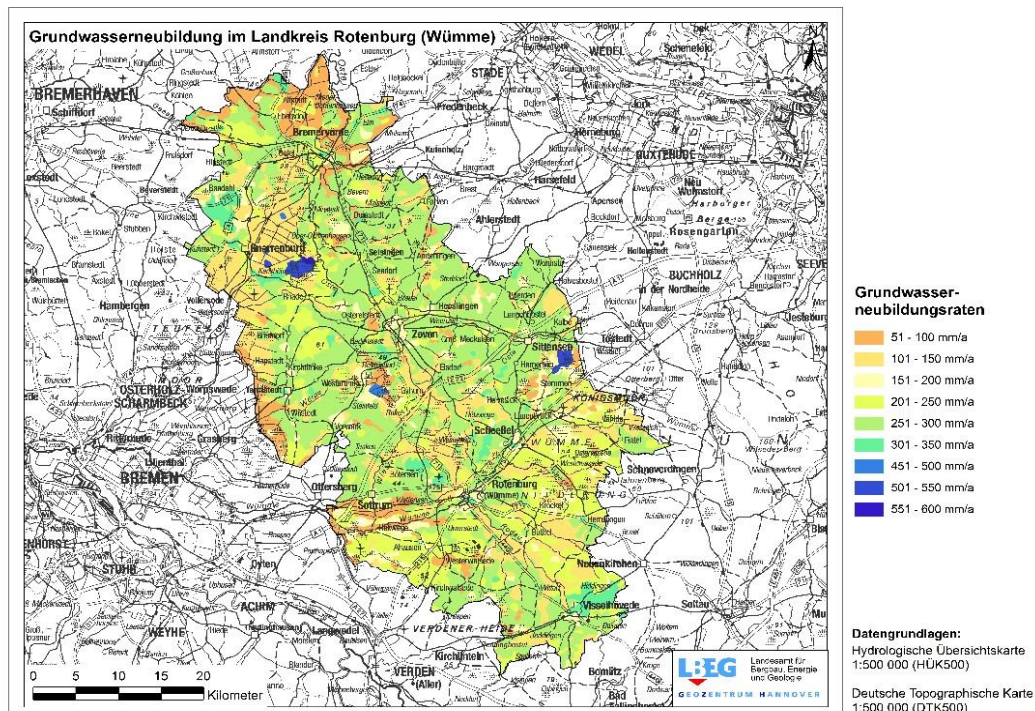


Datengrundl.
Hydrologische Übersichtskarte
1:500 000 (HUK500)
Deutsche Topographische Karte
1:500 000 (DTK500)

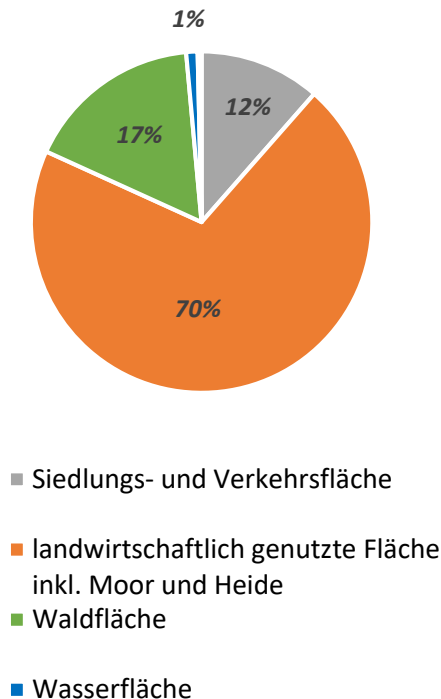
Quelle: RdErl. d. MU v. 29.05.2015

Grundwasserdargebot und Grundwasserneubildungsrate

Aktuell beträgt die gesamte nutzbare Grundwasserdargebotsreserve des Landkreises Rotenburg (Wümme) 31,87 Mio. m³/a und kann aus sieben Grundwasserkörpern entnommen werden. Die größten Reserven liegen im Wümme Lockergestein. Die Grundwasserneubildungsraten sind aufgrund der unterschiedlichen Böden ebenfalls sehr heterogen. Im Großteil des Kreises zeigen sich Raten von ca. 150 – 300 mm/a, vereinzelt kommt es bei Gnarrenburg und Sittensen zu hohen Raten von bis zu 600 mm/a. Vor allem im Nordwesten und Südosten sind die Neubildungsraten etwas geringer mit ca. 50 – 150 mm/a. Zur Grundwasserzehrung kommt es nirgends.



Flächennutzung

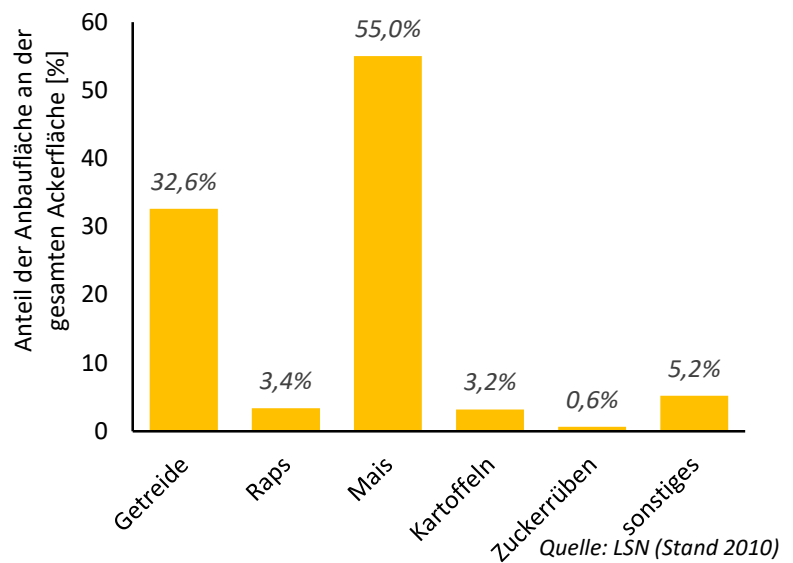


Flächennutzung und Landwirtschaft

Mit einem Flächenanteil von 70 % ist die Landwirtschaft die Hauptnutzung im Landkreis Rotenburg (Wümme). Davon wird etwas mehr als die Hälfte ackerbaulich genutzt, mehr als $\frac{1}{3}$ ist Grünland. Die Hauptfrucht im Ackerbau war im Jahr 2010 mit 55 % Anteil der Mais. Getreide hatte noch einen Anteil von 33 %. Auch Raps und Kartoffeln wurden vereinzelt angebaut, Zuckerrüben dagegen kaum.

Außer den landwirtschaftlichen Flächen ist noch etwa 17 % des Landkreises durch Wälder bedeckt, 12 % sind Siedlungs- und Verkehrsflächen.

Fruchtarten



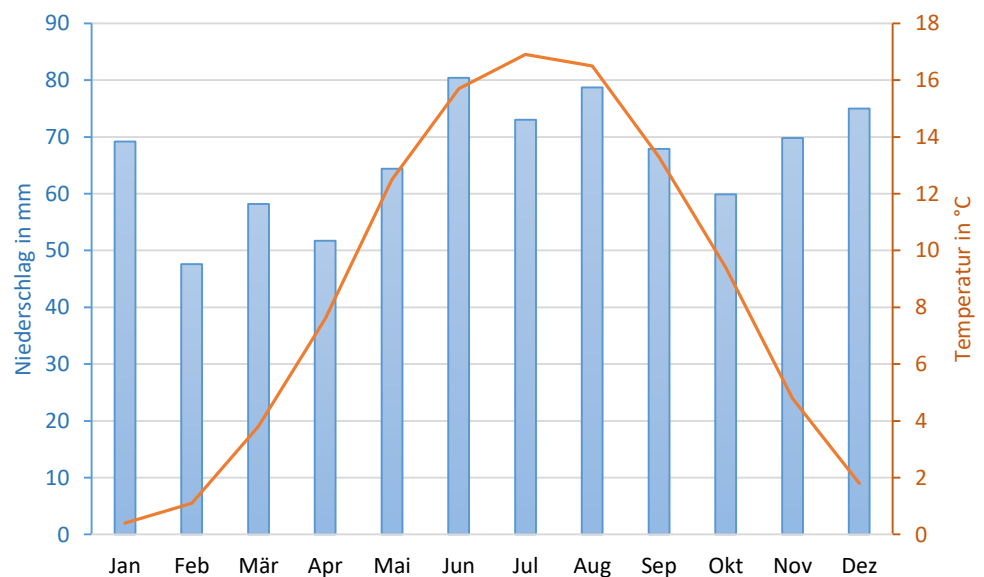
Quelle: LSN (Stand 31.12.2015)

Quelle: LSN (Stand 2010)

Klima

An der Klimastation Rotenburg (Wümme) (Stationsnr. 4275) des Deutschen Wetterdienstes (DWD) ist im Zeitraum 1961-1990 ein mittlerer Jahresniederschlag von 796 mm und eine mittlere Jahrestemperatur von 8,7 °C gemessen worden. Das Diagramm zeigt den Jahresverlauf von Niederschlag und Temperatur in diesem Zeitraum. Demnach war der Juni mit im Mittel 80 mm der niederschlagsreichste Monat. Im Februar gab es dagegen mit 48 mm den geringsten Niederschlag. Der Zeitraum 1961-1990 ist die festgelegte Referenzperiode für das heutige Klima und bildet daher häufig die Grundlage für die Beschreibung des Ist-Zustandes.

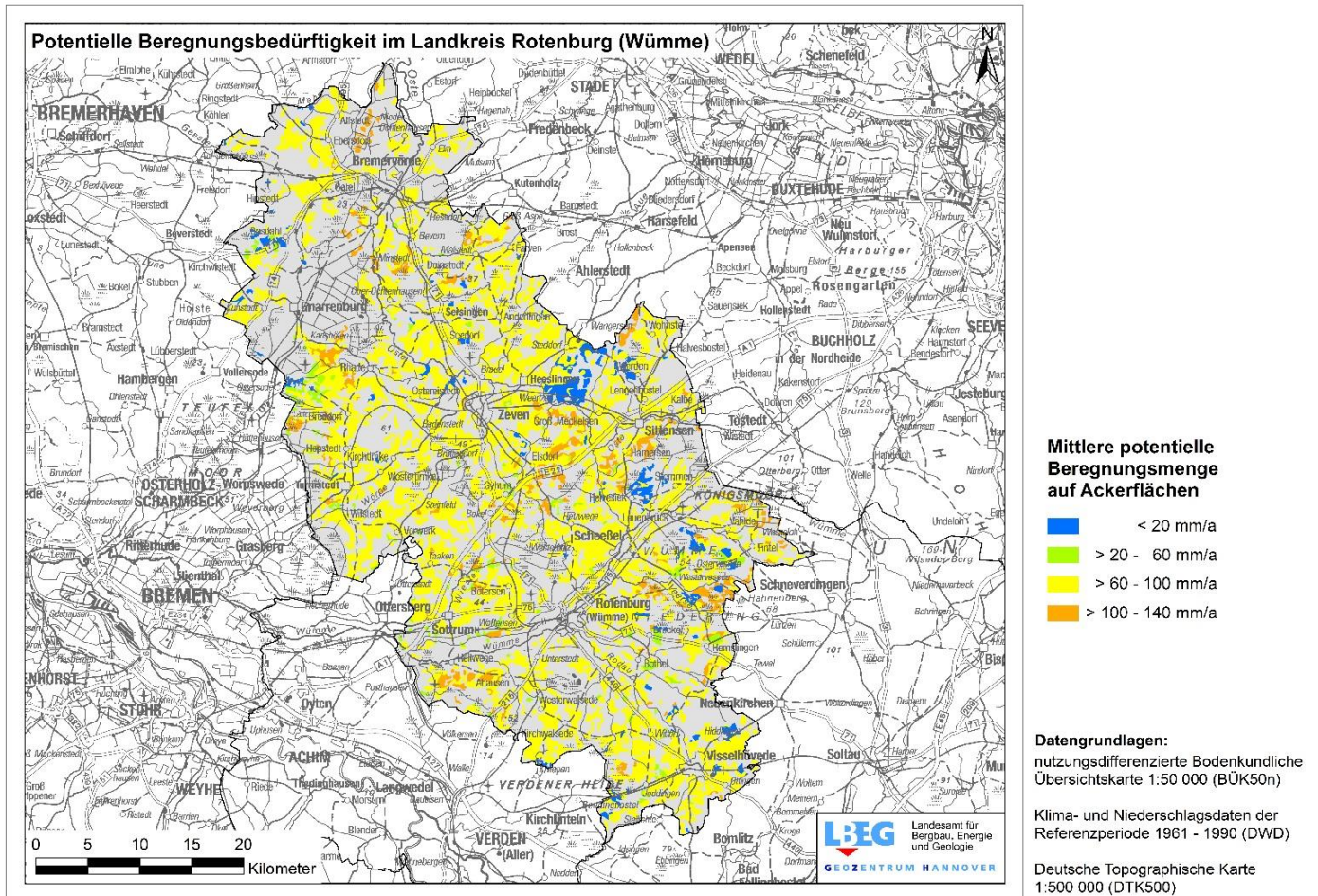
Klimadiagramm Rotenburg (Wümme)



Quelle: Deutscher Wetterdienst

Potentielle Beregnungsbedürftigkeit und Klimawandel

Im Jahr 2010 wurden knapp 1,4 % der landwirtschaftlich genutzten Flächen im Landkreis Rotenburg (Wümme) beregnet. Um eine Einschätzung zu bekommen, wie hoch der potentielle Beregnungsbedarf der Ackerflächen in etwa ist, hat das LBEG mittels eines Modells auf Grundlage von Bodendaten der Bodenübersichtskarte 1:50.000 (BÜK50) sowie Klimadaten der offiziellen Referenzperiode 1961-1990 des Deutschen Wetterdienstes (DWD) den potentiellen Beregnungsbedarf für einen Mittelwert der häufigsten Fruchtarten ermittelt. Trotz heterogenen geologischen und bodenkundlichen Bedingungen zeigen sich hauptsächlich potentielle Beregnungsmengen von 60 – 100 mm/a. Vereinzelt kann der Bedarf mit bis zu 140 mm/a etwas höher liegen, an wenigen Stellen im Osten des Kreises auch mit max. 20 mm/a deutlich geringer.



Projekt „DAS Netzwerke Wasser“

Langtitel: Regionale Stakeholder-Netzwerke für innovative Bewässerungsstrategien im Klimawandel unter besonderer Berücksichtigung regionalspezifischer Wasserbedarfsprognosen für die Landwirtschaft.

Das Landesamt für Bergbau, Energie und Geologie (LBEG) und die Landwirtschaftskammer Niedersachsen (LWK) bearbeiten das vom Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit (BMUB) innerhalb der Deutschen Anpassungsstrategie (DAS) geförderte Projekt „DAS Netzwerke Wasser“ in enger Kooperation. Begleitet wird das dreijährige Projekt (Laufzeit: 2016-2019) vom Projektträger Jülich (ptj).

Ansprechpartner

Christina Scharun
christina.scharun@lbeg.niedersachsen.de



Landesamt für
Bergbau, Energie
und Geologie

Elisabeth Schulz
elisabeth.schulz@lwk-niedersachsen.de

